

Früherer Bürgermeister informiert über Würzburger Wissenschaftsgeschichte

Auf Röntgens Spuren

Ein spannendes Kapitel Würzburger Wissenschaftsgeschichte wird im Röntgen-Entdeckungslabor am Röntgenring 8 erfahrbar. „Was Röntgen hier entdeckt hat, gehört zu dem Segensreichsten, das an der Universität Würzburg jemals erfunden wurde“, sagt Erich Felgenhauer. Am 5. Mai bietet der Alt-Bürgermeister Würzburgs um 15 Uhr eine barrierefreie Benefizführung durch die Röntgen-Gedächtnisstätte an.

Wilhelm Conrad Röntgens Herz mag kräftig geschlagen haben, als er in der Nacht des 8. November 1895 in seinem Labor an der Universität Würzburg etwas äußerst Bemerkenswertes entdeckte. Kristalle begannen plötzlich zu fluoreszieren. Das hatte er gar nicht erwartet. Er wollte lediglich sehen, ob der leuchtende Kathodenstrahl in der unter Strom gesetzten Röhre, mit der er gerade experimentierte, auch außerhalb der Röhre im Raum nachweisbar sein würde. Röntgen verhielt die Glasröhre lichtdicht. Der Kristall fluoreszierte weiter. Allmählich wurde dem Physiker klar, dass unbekannte, sehr energiereiche und unsichtbare Strahlen für diesen Effekt verantwortlich sein mussten.

Anhand von UV-Licht kann die Entdeckungsmacht im Röntgenlabor live nachvollzogen werden. Röntgen-Kenner Felgenhauer ist es darüber hinaus jedoch auch wichtig, den Besuchern der Gedächtnisstätte den Menschen Wilhelm Conrad Röntgen näher zu bringen. Röntgen war nicht nur ein äußerst gewissenhafter und



Alt-Bürgermeister Erich Felgenhauer erläutert in der Röntgen-Gedächtnisstätte, was Röntgen in der Nacht des 8. November 1895 in seinem Labor erlebte. FOTO PURLEIN

akribischer Forscher, dem es binnen eines Jahres gelang, den von ihm entdeckten Strahlen auf den Grund zu gehen. Der 1845 geborene Sohn eines Tuchfabrikanten aus Lennep bei Remscheid war außerdem sehr sozial eingestellt. „Er ließ seine Entdeckung nicht patentieren, denn er wollte, dass sie allen Menschen, gerade auch

den Armen, zugutekommt“, erklärt Felgenhauer.

Brigitte Abt von „Not.macht.erfinden“, freut sich, dass Erich Felgenhauer die Auftaktveranstaltung übernimmt. „Er ist ein wichtiger Unterstützer für uns. Wir brauchen Menschen wie ihn, die unsere Initiative als Sponsoren und als erstklassige Referenten

mittragen.“ Insgesamt rund zehn Bildungsveranstaltungen sind bis Ende Juni geplant. So wird am 7. Mai um 18 Uhr in der Rüdigerstraße 2 ein neuer Projektchor ins Leben gerufen. > GÜNTHER PURLEIN

Der Erlös der Benefizführung geht an das Bildungsprojekt „Not.macht.erfinden“.

Erste Absolventen bei Master Public Management

Für Herausforderungen in der Heimatkommune gewappnet

Kürzlich nahmen die ersten Teilnehmer des innovativen Studiengangs Master Public Management (MPM) der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege (FHVR) und der Hochschule Deggendorf (HDU) in Hof ihre Masterurkunden entgegen. Die zehn beruflerfahrenen Fach- und Führungskräfte haben sich zwei Jahre lang berufs begleitend auf die strategischen Herausforderungen in ihrer jeweiligen Gemeinde, Stadt, dem Landkreis oder der Bezirksregierung vorbereitet. Die Gemeinden hatten ihre Mitarbeiter organisatorisch und finanziell beim Studium unterstützt.

In zahlreichen Studienarbeiten und der abschließenden Masterarbeit haben sich die Studierenden mit operativen und vor allem langfristig wirkenden Themen aus ihrem Berufsalltag beschäftigt. Sie entwarfen unter anderem Lösungen für effizientere Verwaltungsabläufe, erarbeiteten Modelle für finanzielle Bürgerbeteiligung bei kommunalen Energieprojekten oder entwickelten ein strategisches Controlling-Konzept für eine 7000-Seelen-Kommune.

Die besten Studienergebnisse erzielte Armin Thoma, der als Hochschullehrer an der FHVR arbeitet. Auch für seine Masterarbeit über den Mehrwert von Berührungspunkten im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit erhielt er die Note 1,0. Genauso erfolgreich war Yvonne Marx-Edenhofer mit ihrer Abschlussarbeit. Als Leiterin der Stadtkasse bei der Stadt Deggendorf hatte sie sich in der Masterthesis mit Veränderungsprozessen in öffentlichen Verwaltungen beschäftigt.

Linie Heimatverbundenheit, Lokalpatriotismus und Lebensqualität.“ Selbstverständlich seien dabei auch die im Studium erworbenen Kompetenzen für das effiziente Management öffentlicher Verwaltungen notwendig, „schließlich haben wir es mit dem empfindlichsten Körperteil der Menschen zu tun - seinem Geldbeutel“, so Maly.

In Anlehnung an den renommierten Wirtschaftswissenschaftler Thomas Straubhaar, der einseitigen ökonomischen Glaubenssätzen eine Absage erteilt und stattdessen ganzheitliches Denken befürwortet, ermutigte Maly die Absolventen zu interdisziplinärem Handeln, ohne das niemand in der Zukunft erfolgreich sei. Mit seiner Begeisterung für die „tollste Branche der Welt“ brach der Festredner eine Lanze für die Arbeit in der öffentlichen Verwaltung. Er machte den Master Public Management - Absolventen bewusst, dass sie mit ihrer Tätigkeit auch für eine „gute, gerechte und diskriminierungsfreie Verwaltung“ stehen. Damit leisteten sie tagtäglich einen wichtigen Beitrag zum Vertrauen der Menschen in die Demokratie und den Staat.

FHVR-Präsident Hermann Vogelgang würdigte das intensive Wochenend-Studium parallel zu Job und Familie als „grandiose Leistung“. In seinem Grußwort ermunterte er die Absolventen, in ihren jeweiligen Arbeitsstellen weiterhin progressiv tätig zu sein. Alle Dienstherren beglückwünschte er, solche motivierten Mitarbeiter in ihrem Team zu haben. Harald Wilhelm, selbst Dozent im MPM, bescheinigte den Studienteilnehmern „Managementkompetenzen auf höchstem Niveau“.

Im Innenhof der FHVR folgte der Urkundenverleihung das traditionelle Werfen der Master-Hüte als Symbol für das Ende des erfolgreichen Zusatzstudiums. Beim anschließenden Sekttempfang fand ein reger Austausch zwischen den Absolventen, dem MPM 2011-Schirmherrn Roland Spiller (Leiter des Amts für Ländliche Entwicklung Niederbayern), den Studiengangsleitern und weiteren Gästen statt.

> JULIA DULLINGER

Das Studium „Master Public Management“ startet im Oktober 2012 zum dritten Mal. Interessierte Mitarbeiter und Dienstherren sind herzlich zum nächsten Informationsabend am Mittwoch 2. Mai 2012 um 18.00 Uhr nach Deggendorf eingeladen. Anmeldungen bitte an julia.dullinger@hdu-deggendorf.de.

TeamBoard eröffnet neue Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung

Die Schultafel des 21. Jahrhunderts



Das Produkt wird von wende.interaktiv aus Nürnberg vertrieben. FOTO BSZ

Interaktive Tafelsysteme eröffnen ganz neue Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung sowie Vortragsmethoden. Informationen werden aussagekräftiger und effektiver im Schultag vermittelt. Die wende.interaktiv GmbH, in Nürnberg, zeichnet alleinverantwortlich für den exklusiven Vertrieb der gesamten TeamBoard-Produktpalette in den deutschsprachigen Ländern Europas. Ziel ist es, mit TeamBoard die Bildung in Deutschland zu fördern und im Bereich Unternehmen die Präsentations- und Besprechungstechnik zu optimieren, dies alles mit Lösungen aus einer Hand, vom kleinen Besprechungszimmer bis hin zum Veranstaltungssaal.

Die Vorteile von TeamBoard: Bild- und Videomaterial kann direkt über den PC und das TeamBo-

ard wiedergegeben werden, ohne weitere Multimedia Geräte verwenden zu müssen. Das Internet ist direkt verfügbar und kann somit als Unterstützung bei der Erstellung von Lerninhalten fungieren.

Mit TeamBoard können der Unterricht oder Präsentationen interaktiver und fortschrittlicher gestaltet werden. Automatische Speicherung aller Schritte, Ergänzungen oder Veränderungen werden automatisch festgehalten und können problemlos ausgetauscht werden. Durch den, gegenüber anderen interaktiven Systemen im Markt, einmaligen Tafelmodus, kann TeamBoard auch als herkömmliche Tafel mit Markern genutzt werden, wobei die erstellten Inhalte dennoch automatisch im angeschlossenen PC gespeichert werden. > MANUEL KARGER

Audiovisuelles Kinderlernmedium wirkt bereits nach wenigen Wochen

Stressabbau für die Jüngsten

Seit 1989 gibt es weltweit ein Kinderrecht auf Glück. Im Schullalltag finden sich Jungen und Mädchen jedoch zunehmend mit Herausforderungen konfrontiert, denen sie nicht gewachsen sind. Viele Kinder kommen bereits im Vor- und Grundschulalter in hoher Anspannung nach Hause. Ein neues, audiovisuelles Kinderlernmedium verspricht die nötige Hilfestellung in puncto Stressabbau und Konzentrationsförderung.

So auch beispielhaft bei Familie Kraus in Nürnberg: Felix kommt von der Schule, legt seinen Schulanzen ab und verschwindet noch vor dem Mittagessen für 20 Minuten in seinem Zimmer. Nach dieser Zeit setzt er sich entspannt, ausgeglichener und erholt an den Mittagstisch. Felix erzählt, positiv gestimmt, wie der Schultag für ihn war. Er kuschelt sich seit neuestem in seinem Kinderzimmer in einen Stoffdelfin. Darin ist ein audiovisuelles Kinderlernmedium bereits integriert. Er setzt für eine Anwendung Visualisierungsbrille und

Kopfhörer auf und entspannt bei geschlossenen Augen binnen 20 Minuten tief und nachhaltig. Die Hausaufgaben erledigt er im Anschluss an das Mittagessen zügig und konzentriert. Vor Schulaufgaben gibt ihm das Kinderlernmedium brainLight-Delfin bei clever die nötige Unterstützung, um besser abzuschneiden.

Erste Studie in den USA

Das Medium enthält zehn 15- bis 40-minütige Musikprogramme, Prüfungstraining, Stimmungsaufhellung nach der Schule und Mathematikhilfe sind Beispiele. Aber auch Tiefschlaf und Erholung werden in einem separaten Programm gefördert. Außerdem beinhaltet das System zehn Licht- und Tonprogramme, zu denen Felix seine Lieblingsmusik hören kann sowie drei Märchen.

Mehrere Studien, die mit dem Delfin bei clever durchgeführt wur-

den, belegen die Wirksamkeit. Erziehungspsychologe Georgi Lozanov bestätigt die Bedeutung der Entspannung für das Lernen. Bevor das System in bundesdeutschen Kinderzimmern landete, wurde in den USA unter anderem eine Studie mit 17 Grundschülern durchgeführt. Die Montessori Day School kooperierte mit Rayma Ditson-Sommer (Phoenix, Arizona). Letztere ist engagiert in Forschung und Entwicklung rund um die audiovisuelle Entspannung. Sie gilt als Koryphäe auf diesem Gebiet und schrieb die Programme des Systems. Die Studie hatte zum Ziel, den Wert von Licht- und Tonanwendungen zum besseren Lernen nachzuweisen.

Als Ergebnis des Projekts zeigte sich ein gesteigertes Leseverständnis bei 15 Schülern dieser Testgruppe. Bereits nach sechs Wochen regelmäßiger Anwendung zeigte sich diese Verbesserung bei den Kindern. Auch Eltern profitieren von entspannten, lernbereiten Kindern. > JOST SAGASSER

Steuerungskompetenzen

Festredner war der Vorsitzende des Bayerischen Städtetags und Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg, Ulrich Maly. Er gab den Absolventen mit auf den Weg, die Tätigkeit in ihren Verwaltungen nicht nur auf die Befriedigung der zahlreichen Bedürfnisse von Bewohnern, Geschäftstreibenden etc. zu reduzieren. Denn für ihn als Rathauschef bedeute Stadtentwicklung mehr als die reine Standort- und Infrastrukturpolitik.

Damit brachte er einen aus seiner Sicht markanten Unterschied zur Privatwirtschaft auf den Punkt: „Mit unseren Verwaltungen administrieren wir keine Kunden, sondern Bürger.“ Daraus resultiere ein anderes Grundverständnis zu den Leistungen eines Ortes: „Wir produzieren in erster